

Aus Punk und Liebe zum Pop entsteht neues Gericht

Bar-Jazz im Bigband-Sound auf Speed: „Damon And The Heathens“ und „Trunk Show“ im Club VEB in der Kulturfabrik

VON TIM MEYER

HILDESHEIM. Wenn Aileen Loy ein Kuscheltier wäre, würde sie jedes Kind mit ihrem Anblick verzücken. Die langen, schwarzen Haare, das nette Lächeln. Aber sobald man dieses knuffige Etwas in den Arm nimmt, fletscht es die Zähne. Die Frontfrau der Band „Trunk Show“ hat wahrscheinlich die tiefste, bluesigste, kaputteste Stimme, die sich jemals eine Sängerin auf mehr oder weniger unnatürlichem Wege angeeignet hat. Nina Hagen wirkt dagegen wie ein harmloses Püppchen. Dazu kämpft Aileen Loy auf der Bühne mit dem Mikrofonständer, als wäre das ihr einziger Halt auf dieser Welt. Nach dem ersten Song, in einem Moment der Stille, ist nur ihr schwerer Atem zu hören. Die Frau brennt nicht, sie explodiert.

Um diesen Gesangsorkan bauen drei Musiker mit Gitarren, Banjo, Bass, Saxophon, einer Bassdrum und Eimern einen Sound, der irgendwo zwischen Tom Waits und Goran Bregović, Filmkomponist für Emir Kusturica, liegt. Archaisch, organisch, schräg. Manchmal klingen „Trunk Show“ so, als würden sie sich einen Trecker mit Anhänger mieten und auf der Ladefläche musizierend durch die Welt ziehen. Experimenteller Country-Western-Blues. Und immerhin ist Aileen Loy in Nashville aufgewachsen. Das geht nicht spurlos an einem vorüber. Vom großen Meister Waits spielen sie „Downtown Train“ und „Cold Water“

nach. Das liegt auch deswegen nahe, weil Aileen Loy nebenbei noch bei der Band „Blue Valentines“ spielt, ein Tom-Waits-Coverprojekt.

Und gerade als man denkt, wenn sich Energie wie Sauerstoff verbraucht, müsste dieser Raum doch eigentlich langsam mal leer sein, betreten „Damon And The Heathens“ die Bühne und fackeln noch die letzten Reste ab. Mit drei Bläsern, Bass, Schlagzeug, Keyboard und Gesang spielen sie Bar-Jazz im Soundkleid einer kleinen Bigband auf Speed. Frontmann Damon Gallagher agiert dabei so wild, als wären die Auftritte die einzigen Momente, in denen er aus seinem Käfig entlassen wird. Fein arrangierter Soul-Punk, Musik wie Sex, befeuert auch durch diverse Getränken die sich Damon Gallagher genehmigt.

Begeistert erzählt der Sänger zwischendurch vom Besuch der Band bei Radio Tonkuhle und wie merkwürdig es sei, dass in der Einkaufspassage ihre Musik mit diesen expliziten Rotlicht-Texten aus den Boxen dröhnte, während unten die älteren Menschen ihren Einkäufen nachgingen. In Kalifornien, der Heimat von „Damon And The Heathens“, liefe höchstens Weichgespültes wie Barry Manilow, erzählt Damon Gallagher.

Aber irgendwie gehen diese beiden Pole bei den Amerikanern trotzdem zusammen. Sie nehmen sich die Energie vom Punk, zeigen durchaus Liebe zum Pop und machen daraus ein neues Gericht.



Die amerikanische Gruppe „Damon And The Heathens“ spielte im Club VEB fein arrangierten Soul-Punk.

Foto: Meyer